



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der neueren Baukunst

**Burckhardt, Jacob
Lübke, Wilhelm**

Stuttgart, 1867

Vorwort.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30161

Vorwort.

Acht Jahre nach dem zu frühen Hinscheiden Franz Kugler's folgt hiemit endlich ein letzter Band zu seiner »Geschichte der Baukunst«; eine Zögerung, welche sich wohl schon entschuldigen liesse durch die Sorgen und Bedenken, die sich an die Vollen- dung eines so imposanten Werkes wie dasjenige Kugler's knüpfen mussten. Dazu hat die Behandlung der Epoche, mit welcher wir es zu thun hatten, ihre besondere Schwierigkeit darin, dass für dieselbe nur vereinzelte Vorarbeiten vorhanden sind, indem die Kunstgeschichte diese Partien bis vor Kurzem theils mit Gleich- gültigkeit, theils gar mit Geringschätzung übersehen zu dürfen glaubte. Die moderne Architektur, wie sie seit dem XV. Jahr- hundert sich entwickelt hat, wird meistentheils heute noch mit derselben Nichtachtung behandelt, welche ehemals, als die antike Kunst ausschliesslich die Geister erfüllte, die Werke des Mittel- alters traf. Daher kommt es, dass der Bearbeiter dieser Epoche die Materialien, aus denen er seinen Bau aufführen soll, zum guten Theil mit eigenen Händen brechen, zubereiten und herbei- tragen muss.

Wir haben uns nun so in die Arbeit getheilt, dass der eine von uns (J. B.) die Darstellung der Architektur und Decoration der italienischen Renaissance, der andere (W. L.) die Geschichte der ausseritalienischen Renaissance und des gesammten Bau- schaffens der spätern Epochen liefert. Der erste Theil liess sich nur in systematischer Anordnung so behandeln, dass die planvoll bewusste Entwicklung der Kunst durch anderthalb Jahrhunderte

hindurch zu einem durchaus neuen, consequenten Styl dem Leser klar gemacht wurde. Für den zweiten Theil dagegen tritt die geschichtliche Anordnung in ihr Recht, denn die übrigen Länder empfangen stossweise von Italien aus Anregungen, die sie mit den Ueberlieferungen der eigenen Kunst- und Lebensgewohnheiten zu einer vielfach anziehenden, wengleich nichts weniger als einheitlich durchgebildeten Bauweise verschmolzen.

Ausserdem hat der eine Mitarbeiter (W. L.) auch den ersten Theil durchgesehen, einzelne Nachträge hinzugefügt und die sämtlichen Illustrationen des ganzen Werkes besorgt. Für diese war nur zum Theil auf die bekannten, meist von französischen Architekten herrührenden Publicationen zurückzugreifen. Vielmehr musste nach Kräften Neues, womöglich Unedirtes oder ungenügend Veröffentlichtes geboten werden. Durch bereitwilliges Entgegenkommen befreundeter Architekten, namentlich der Herren Julius Stadler und Georg Lasius in Zürich, gelang diess in erfreulicher Weise. Eine ebenfalls mit schönem Erfolg benützte Quelle waren die nachgelassenen Zeichnungen des leider früh verstorbenen Max Nohl, welche durch die Familie freundlich zur Verfügung gestellt worden sind. Einiges, wengleich nur in flüchtigen Reiseskizzen, konnte aus eigenen italienischen Tagebüchern hinzugefügt werden. (W. L.) Für die Uebertragung der Zeichnungen auf den Holzstock wurde Herr Baldinger, Architekt aus Zurzach, jetzt in Stuttgart, gewonnen, der Manches ganz neu nach Photographieen oder Abgüssen gezeichnet hat; eine schon mehrmals bewährte Kraft. Auf diese Weise hat der Text sich mit einer Anzahl von Abbildungen schmücken können, die durch den Gegenstand sowohl als durch das liebevolle Verständniss der Ausführung einen originalen Werth behaupten dürften. Sämtlichen Künstlern, die sich um diesen Theil des Werkes verdient gemacht haben, namentlich auch den tüchtigen Xylographen, sprechen wir dafür unsern aufrichtigen Dank aus.

W. Lübke.

J. Burckhardt.